Das Reich Gottes als himmlischer Kern des Irdischen
Zu Verständnis, Schicksal und Aktualität der Mitte der Sendung Jesu

«Der imperiale Staub, der sich seit Konstantin auf dem Stuhl des heiligen Petrus abgelagert hat, muss weggewischt werden.» (Johannes XXIII) Unter diesem Motto setzt sich Urs Eigenmann in seinem Buch (siehe unten) mit der Wahrnehmung auseinander, dass die «Christianisierung des Imperiums» im vierten Jahrhundert zugleich eine «Imperialisierung des Christentums» war.
Die Tagung enthält drei Schwerpunkte:
- Das biblische Verständnis des Reiches Gottes: Seine inhaltliche Fülle, komplexe Struktur und historisch-utopische Doppeldimension.
- Das Schicksal des Reiches Gottes in der Geschichte: Umdeutungen und Vernachlässigung seit der Verkehrung des prophetisch-messianischen Christentums in die imperial-kolonisierende Christenheit seit der konstantinischen Wende im 4. Jahrhundert.
- Die Aktualität des Reiches Gottes im Konflikt um die Theologie der Befreiung (Bischof Bartolomé des Las Casas, Leonhard Ragaz, Dom Hélder Câmara, Oscar A. Romero, Jon Sobrino) und der konziliare Prozess «Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung» für Reich-Gottes-verträgliche Verhältnisse.

Literaturhinweis: Urs Eigenmann, «Von der Christenheit zum Reich Gottes». Beiträge zur Unterscheidung von prophetisch-messianischem Christentum und imperial-kolonisierender Christenheit, Luzern (Edition Exodus), 2014. ISBN 978-3-905577-90-7

Leitung	Urs Eigenmann
Daten	Montag, 8. September
Zeit	9.30 – 17.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 150. –
Anmeldeschluss	22. August